

## „Parodontologie im Fokus“

**PN Fortsetzung von Seite 1**

**PN Was wird die Teilnehmer in Würzburg dazu erwarten?**

Schlagenhauf: Bei der Betreuung unserer Patienten sollten wir den Fokus auf eine nachhaltig erfolgreiche Behandlung legen. Das umfasst in der Praxis viele verschiedene Aspekte – von der frühzeitigen Diagnose von Parodontitis über die Wahl effektiver Maßnahmen in der aktiven Therapie bis zur kontinuierlichen Nachsorge. In Würzburg werden ausgewiesene Experten zu diesen facettenreichen Themen Stellung nehmen.

Dannewitz: Es wird um ganz praxisrelevante Fragen gehen. Zum Beispiel welche Bedeutung haben Verfahren zum Nachweis von Biomarkern im Speichel oder mikrobiologische Tests für die Diagnostik und Therapieplanung in der Parodontologie? Gibt es Instrumente und Techniken, die die nicht-chirurgische Parodontitistherapie eventuell effektiver machen werden? In der chirurgischen Parodontitistherapie beginnt eine nachhaltig erfolgreiche Behandlung ja oft mit der richtigen Indikationsstellung – welche Defekte eignen

sich für die regenerative oder resektive Therapie, welchen Stellenwert haben Implantate bei der Versorgung parodontal erkrankter Patienten?

**PN Gibt es für die Ätiologie der Parodontitis neue Erkenntnisse?**

Schlagenhauf: Unsere Sicht auf die bakterielle Ätiologie von Parodontitis hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Erkrankung ist Folge einer Verschiebung innerhalb des bakteriellen Ökosystems der Mundhöhle – einer bakteriellen Dysbiose. Zu dieser Dysbiose trägt sehr viel mehr bei als falsche Zahneinigung. Lebensstil und Ernährung sind wichtige Einflussfaktoren, die so noch nicht im Fokus vieler Zahnärzte und parodontaler Behandlungskonzepte sind.

**PN In Kürze werden die Ergebnisse der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) mit aktuellen Zahlen zur Prävalenz von Parodontitis in Deutschland erwartet. Wird das auch Thema der Jahrestagung der DG PARO sein?**

Dannewitz: Auf jeden Fall! Wir werden am Freitagmorgen mit diesem Thema beginnen. Die



Zahl durchgeführter Parodontalbehandlungen ist in den letzten Jahren langsam, aber kontinuierlich gestiegen. Wir sind gespannt, ob die Anstrengungen der Zahnärzte und DG PARO die Zahl der erkrankten Patienten beeinflussen konnten.

**PN Neben den Fachvorträgen wird es am Samstag auch erstmals eine Diskussionsrunde mit Vertretern der BZÄK, KZV und der gesetzlichen Krankenkassen geben. Worum geht es darin?**

Dannewitz: Jeder Praktiker steht vor der Herausforderung, wie man aktuelle wissenschaftli-

che Evidenz in Einklang mit der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der alltäglichen Patientenversorgung bringen kann. Dies näher zu beleuchten wird die Aufgabe dieser Diskussionsrunde sein.

Schlagenhauf: Aktuell ist die Parodontologie tatsächlich mehr denn je auf diversen Ebenen im Fokus unseres Berufsstandes und der Öffentlichkeit. So wird gerade standes- und gesundheitspolitisch darum gerungen, wie man die für einen langfristigen Erfolg essentielle parodontale Nachsorgetherapie zumindest in Teilen auch im Honorarkata-

log der gesetzlichen Krankenversicherungen abbilden kann. Da Parodontalerkrankungen in der Bevölkerung sehr weit verbreitet sind, könnte dies leicht zu größeren Verwerfungen im für die Zahnheilkunde verfügbaren GKV-Budget führen. Wir sind gespannt auf die Diskussion zu diesem Thema, das großen Einfluss auf die Praxis haben wird.

Vielen Dank und eine erfolgreiche Tagung in Würzburg! **PN**

Priv.-Doz. Dr. Bettina Dannewitz  
[Infos zur Person]

Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf  
[Infos zur Person]

**PN Adresse**

**DG PARO – Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V.**  
Neufferstraße 1  
93055 Regensburg  
Tel.: 0941 942799-0  
Fax: 0941 942799-22  
kontakt@dgpardo.de  
www.dgpardo.de

### » EXPERTENTIPP

## Einführung eines Prophylaxekonzeptes – für zufriedene Patienten

Die Patientengewinnung und -bindung stellt für die Praxis immer wieder eine neue Herausforderung dar. Hohe Qualitätsansprüche wie Organisation, geschultes Personal und Service spielen hier eine entscheidende Rolle.

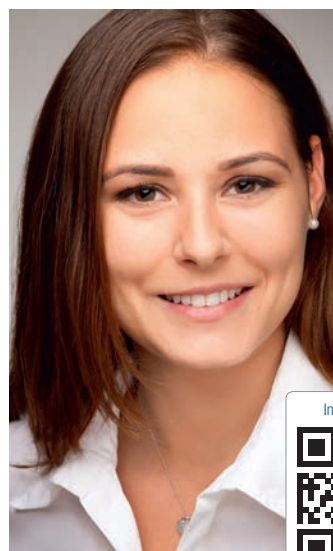
Die Ausarbeitung eines Prophylaxekonzeptes sollte auf keinen Fall fehlen und mit der gesamten Praxis erfolgen. Damit der Patient die Abläufe nachvollziehen kann, ist es

wichtig, die Patienten über Zusammenhänge aufzuklären und zu beraten. Das sollte am besten in patientenverständlicher Sprache erfolgen.

Eine professionelle und bewährte Unterstützung stellt dabei das von Fachleuten entwickelte Programm ParoStatus dar. Die Zeiten des mühevollen Ausfüllens von Befundblättern sowie das Berechnen mathematischer Größen gehören ab jetzt der Vergangenheit

an. Das Programm ParoStatus unterstützt die Praxisabläufe und wertet die Befunde, die ohne zweite Kollegin erhoben werden können, durch dialogfähige Eingabegeräte im Hintergrund aus.

Dadurch hat man die Möglichkeit, sich voll und ganz auf seinen Patienten konzentrieren zu können. Anhand von Grafiken, Bildern, Vergrößerungsfunktionen, Vergleichsmodulen und kleinen Demonstrationsfilmen kann der Patient die Behandlungsabläufe sowie Empfehlungen viel besser nachvollziehen. Die Argumente, die für eine optimale Beratung benötigt werden, werden durch das Programm ParoStatus automatisch mitgeliefert. Auch das leicht verständliche individualisierte Risikoprofil, das wie ein Ampelsystem funktioniert, ermöglicht es der Praxis, die nächste Therapiebehandlung und Recall-Planung zu besprechen. Am Ende der Behandlung kann dem Patienten sein individualisierter Patientenbrief mitgegeben werden. Alternativ oder zusätzlich kann auch die ParoStatus-App dafür verwendet werden.



Nadine Michalik, Dentalhygienikerin.

Wenn es einer Praxis gelingt, seine Patienten immer wieder positiv zu überraschen, werden bestehende Patienten gebunden und gleichermaßen automatisch zu Werbeträgern für neue potentielle Patienten. **PN**

www.ParoStatus.de

Infos zur Person



Vergleich der Gesamtentzündungsfläche.

